

Nachruf

Prof. Dr. Horst Siebert

***8. Juli 1939 – †22. Oktober 2022**

Nach der Habilitation 1969 wurde Horst Siebert als 30-Jähriger für den neu eingerichteten Lehrstuhl für Erwachsenenbildung (EB) im Jahr 1970 nach Hannover berufen. Seither hat er die EB im deutschsprachigen Raum maßgeblich geprägt.

Er war immer auf der Suche nach neuen Lernmöglichkeiten und entdeckte dabei u.a. den Nutzen der Theorie des Konstruktivismus für die politische EB. *Erwachsene – lernfähig oder unbelehrbar?* (Frankfurt: Wochenschau Verlag 2015) z.B. ist ein provokatives und lehrreiches Buch für die Anwendung dieser Theorie – siehe auch *Pädagogischer Konstruktivismus* (Weinheim: Beltz 2005).

Er war neugierig, humorvoll und publikationsfreudig. Zeitweilig produzierte er mindestens ein Buch im Jahr. Er hatte keine Berührungsangst mit anderen Fachdisziplinen und war immer bereit, mit anderen Personen zusammenzuarbeiten. Beispielsweise lud er mich ein, das Schlusskapitel seines Buches *Die vergeudete Umwelt* (Frankfurt: Fischer 1990) zu schreiben.

Ich kannte ihn seit fast 50 Jahren. Anfang der 1980er-Jahre kamen wir vier – Gertrud Achinger (Soziologie), Ulrich Becker (Ev. Theologie), Horst und ich – zusammen und gründeten den Lernbereich INTERPÄD (Interkulturelles Lernen und Entwicklungspädagogik). Seit 1984 wurde das Fach für die EB und die Lehrämter an der Universität Hannover offiziell zugelassen. Es ist auch Horsts Verdienst, das Fach in die EB bundesweit einzubinden.

Von 1999 bis 2003 war er Mitglied der ZEP-Redaktion. Dabei konnte er sein langjähriges wissenschaftliches Interesse der EB mit einem Engagement im Kontext *Globalen Lernens* und einer *Bildung für nachhaltige Entwicklung* verbinden. Bereits 1990 hatte er zusammen mit Marita Jakob *Das Nord-Süd-Thema*

in der Erwachsenenbildung (Hannover: Postskriptum) publiziert. 1998 erschien, zusammen mit Martin Beyersdorf und Gerd Michelsen, der Herausgeberband *Umweltbildung. Theoretische Konzepte, empirische Erkenntnisse, praktische Erfahrungen* (Neuwied: Luchterhand).

In der ZEP widmete er sich neben andragogischen Fragen v.a. befreiungspädagogischen Positionen, wie Paulo Freire und Ivan Illich. Auch dabei gelang es ihm, seine konstruktivistische Erkenntnisbrille mit sehr konkreten Fragen politischer Erwachsenenbildung zu verbinden. Auch nach seinem Ausscheiden aus der Redaktion blieb er dem Themenfeld treu. Beispielsweise erschien 2011, zusammen mit Gerd Michelsen und Jan Lilje, sein Werk *Nachhaltigkeit lernen. Ein Lesebuch* (Waldkirchen: VAS).

Horst war immer hilfsbereit und viele seiner ehemaligen Studierenden haben durch ihn Zugang zum Beruf erhalten. Privat wohnte er in Hannover in einem Viertel mit sehr hohem Migrantenanteil, in dem Jugendliche sehr viele – nicht nur schulische Probleme – haben. Horst hat dort jahrzehntelang versucht, u.a. als Tischtennistrainer, jungen Menschen zu helfen.

Vor fünf Jahren hat sich Horst aus der Öffentlichkeit zurückgezogen. Als wir – Gregor Lang-Wojtasik und ich – ihn vor zwei Jahren besuchten, hat er uns nicht mehr erkannt. Jetzt ist er erlöst. Mit Horst verliert die Erwachsenenbildung in Deutschland einen führenden Vertreter des Faches und ich einen Freund. Ciao Horst!

Asit Datta

doi.org/10.31244/zep.2022.04.13